

Suche nach neuer Strukturpolitik

EU-PARLAMENT Prof. Dr. Mayer zu Besuch beim Landkreis

FRIESLAND/GA – Mit der Osterweiterung der europäischen Union (EU) drohen ab 2006 strukturschwache Landstriche der wohlhabenden Staaten aus der regionalen Wirtschaftsförderung heraus zu fallen. Diese Sorge haben gestern Frieslands Oberkreisdirektor Dr. Lothar Knippert und sein Stellvertreter Sven Ambrosy dem CDU-Europaparlamentarier Prof. Dr. Hans-Peter Mayer (Vechta) vorgetragen. Landrätin MdB Karin Evers-Meyer (SPD) hatte Mayer mit Vertretern der anderen Kreistagsfraktionen und CDU-MdL Inse-Marie Ortgies im Kreishaus begrüßt.

Mayer schilderte den kom-

plizierten Gesetzgebungsprozess der EU, bei der Parlament und Ministerrat quasi ein Zwei-Kammer-System bilden. Das Parlament, in dem 118 Parteien vertreten sind, sei insgesamt eine Art Opposition gegen die EU-Kommission, die allein Gesetzesentwürfe einbringen kann.

Mayer bedauerte, dass in Deutschland die Bedeutung des EU-Parlaments immer noch nicht erkannt worden sei. Während andere Nationen ihre besten Leute nach Brüssel und Straßburg entsenden, sei Deutschland in Führungspositionen völlig unterrepräsentiert. Dagegen bemühen sich 10 000 Lobbyisten

um Einfluss auf die EU.

Knippert und Ambrosy hoffen, dass der Deutsche Landkreistag mit seiner Forderung Gehör findet, nach dem Ende der „Ziel 2“-Förderung neue strukturpolitische Instrumente für schwache Regionen in starken Volkswirtschaften aufzulegen. Dabei sollte nicht Alles I von der EU reglementiert werden. Details der Strukturpolitik könnten durchaus auf nationaler Ebene festgelegt werden. Kritisch zu beurteilen seien in Zeiten der leeren Kassen in den Kommunen Modelle der Kofinanzierung. Ambrosy: „Uns fehlt immer häufiger das Geld, unseren Anteil beizusteuern.“



Dr. Hans-Peter Mayer (CDU) vertritt die Weser-Ems-Region im EU-Parlament.

WZ-FOTO: HÄGTHE